



ALTE LEIPZIGER

Trust Investment-Gesellschaft mbH

Geschäftsbericht 2019

Die Fondsgesellschaft im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern

Bericht des Aufsichtsrats der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2019 zu vier Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch schriftliche und mündliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen.

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2019 mit der seit Jahren andauernden Niedrigzinsphase und den damit verbundenen Herausforderungen für die Gesellschaft und den Anforderungen an das Marktumfeld beschäftigt. Das Geschäftsjahr 2019 war abermals von geopolitischen Unsicherheiten (u.a. Handelskrieg zwischen USA und China sowie Brexit) geprägt, die sich auf die Aktienmärkte und damit auf das Marktumfeld und die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft ausgewirkt haben. Das voraussichtliche Ausbleiben von Strafzöllen auf europäische Autoexporte bedingte eine leichte Entspannung an den europäischen Aktienmärkten.

Schwerpunkte in den Aufsichtsratssitzungen bildeten u.a. die Entwicklung des Mittelaufkommens und Vertriebsaktivitäten. In diesem Zusammenhang berichtete die Geschäftsführung über die erfolgreiche Einführung des neuen Beratungstools FondsXpert. Die reibungslose Verschmelzung des AL Trust Euro Defensiv mit dem AL Trust Euro Short Term sowie die gute Entwicklung der drei von der FRANKFURT Trust übernommenen Strategiefonds, waren Kernthemen der Fondsberichterstattung.

„Digitalisierung und Online-Fähigkeit im Konzern“ bildete neben ESG („Environment Social Governance“, Umwelt, Soziales und Unternehmensführung), die Schwerpunkte im Rahmen der Berichterstattung der Geschäftsführung zum Projektportfolio. Mit Blick auf eine konzernweite Nachhaltigkeit und die damit im Zusammenhang stehende Außendarstellung des Konzerns und seiner einzelnen Gesellschaften, betonte der Aufsichtsrat die steigende Bedeutung und Wichtigkeit von ESG.

Einen weiteren Schwerpunkt in den Aufsichtsratssitzungen bildete zudem die umfassende Risikoberichterstattung zu den einzelnen Risikokategorien, den wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken sowie den Risikokumulieren, die anhand von Simulationsrechnungen dargestellt und erläutert wurden.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsstrategie und die darauf aufbauende Mittelfristplanung der Gesellschaft einschließlich der Rahmenplanung zur Kapitalanlage für das Geschäftsjahr 2020 ausführlich beraten und verabschiedet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Geschäftsführung den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Wahrung der Compliance informiert hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit der Geschäftsführung in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Jahresabschluss 2019

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 einschließlich der Sondervermögen sowie den Lagebericht der Geschäftsführung unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Das vom Aufsichtsrat beauftragte Mitglied, Frau Pekarek, berichtete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung am 10. März 2020 über ihre vorbereitende Tätigkeit und Prüfungen hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats entsprechend § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Dem Vorschlag der Geschäftsführung, den Jahresabschluss festzustellen, und dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 10. März 2020

ALTE LEIPZIGER Trust
Investment-Gesellschaft mbH

Der Aufsichtsrat

Bohn
Vorsitzender

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

A. Wirtschaftsbericht

Geschäftsgegenstand

Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH ist eine 100%ige Tochter der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus) und verwaltet als Kapitalverwaltungsgesellschaft Sondervermögen in Form von Publikumsfonds (OGAW-Sondervermögen) und Spezial-Sondervermögen (Spezial-AIF mit festen Anlagebedingungen). Neben der Verwaltung von Sondervermögen ist die Unterstützung unserer Vertriebspartner die Hauptgeschäftstätigkeit der Gesellschaft.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Entwicklung der Investmentbranche

Der globale Konjunkturverlauf wurde 2019 maßgeblich von politischen Entwicklungen beeinflusst. Wie bereits 2018 führte insbesondere der sich immer wieder zuspitzende Handelsstreit zwischen den USA und China phasenweise zu hoher Verunsicherung unter den Marktteilnehmern. Nicht zuletzt aufgrund dieses Konflikts gerieten wichtige globale Konjunkturindikatoren vergangenes Jahr zunächst weiter unter Druck: Im August 2019 fiel der US-Einkaufsmanagerindex unter die Wachstumsschwelle von 50 Punkten und der ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland auf seinen tiefsten Stand seit Ende 2012. Auch wenn sich die konjunkturelle Lage zum Jahresende wieder spürbar entspannte: Insgesamt schaltete die Weltkonjunktur 2019 einen Gang zurück und dürfte nach Schätzung des IWF lediglich mit 2,9 % gewachsen sein.

Anleger blicken dennoch auf ein gutes Aktienmarktjahr 2019 zurück: Trotz zeitweiser Belastungen durch den Handelsstreit und den Kampf um die Technologieführerschaft zwischen den USA und China, die Brexit-Diskussionen, die Gewinnrezession sowie die globale Konjunkturschwäche entwickelten sich die Kurse an den bedeutendsten Börsen weltweit insgesamt positiv. Zuletzt trieb insbesondere die Hoffnung auf eine Stabilisierung der Weltkonjunktur die Kurse. Ausgelöst wurde diese von zwischenzeitlichen Entspannungssignalen im Handelsstreit zwischen den USA und China, der Erwartung konjunkturstimulierender Maßnahmen in China und einer leicht besseren Aussicht für die gesamteuropäische Konjunktur.

Zum Ende des Geschäftsjahres haben sämtliche für die Aktienanlage unserer Investmentvermögen relevanten Börsenindizes die erheblichen Verluste des Vorjahres mehr als aufgeholt. Vielmehr näherten sich die Aktienmärkte ihren Allzeithochs. Der Deutsche Aktienindex DAX schloss zum Ende des Kalenderjahres 2019 mit einem Stand von 13.249 Punkten, einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 25,5 %. Der EuroStoxx 50 (P) gewann 29,0 %, der Dow Jones 23,4 % und der japanische Aktienindex Nikkei 225 18,2 % gegenüber ihren Vorjahreswerten. Die Gesamttrendite (Umlaufrendite) in Deutschland reduzierte sich von +0,10 % auf -0,23 %.

Zuletzt trieb daher insbesondere die Hoffnung auf eine Stabilisierung der Weltkonjunktur die Kurse. Ausgelöst wurde diese von zwischenzeitlichen Entspannungssignalen im Handelsstreit zwischen den USA und China, der Erwartung konjunkturstimulierender Maßnahmen in China und einer leicht besseren Aussicht für die gesamteuropäische Konjunktur.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland verfehlte mit +0,6 % den Vorjahreswert von +1,5 % deutlich, das Wachstum in der Eurozone verringerte sich auf +1,4 % (Vorjahr +1,9 %). Das globale Wirtschaftswachstum in 2019 lag mit +2,5 % um 0,7 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Die Statistik des „Bundesverband Investment und Asset Management e. V.“ (BVI) weist für das Jahr 2019 für die von Kapitalverwaltungsgesellschaften verwalteten Publikumsfonds Nettomittelzuflüsse von 17,5 Mrd. € nach 22,5 Mrd. € im Vorjahr aus. Zuflüsse verzeichneten insbesondere Mischfonds (+10,5 Mrd. €), Sachwertfonds (+ 10,7 Mrd. €) und Aktienfonds (+4,4 Mrd. €). Hauptverlierer waren in 2019 wieder Rentenfonds (-3,7 Mrd. €) und wertgesicherte Fonds (-2,9 Mrd. €).

Das Nettomittelaufkommen der vom BVI registrierten Spezial-Sondervermögen erhöhte sich im Jahr 2019 auf rd. 103 Mrd. € (Vorjahr rd. 95 Mrd. €). Hinsichtlich des Absatzes in diesem Sektor verzeichneten wir in 2019 Nettomittelabflüsse in Höhe von rd. 164 Mio. €.

Geschäftsverlauf

Insgesamt verwalteten wir per Jahresende neun Publikumsfonds (OGAW-Sondervermögen) und fünf Spezial-Sondervermögen mit einem Gesamtvermögen in Höhe von 3.027 Mio. €. Das zum Jahresende 2019 verwaltete Vermögen erhöhte sich, insbesondere bedingt durch starke Kursanstiege an den Aktienmärkten, im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 253 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg des verwalteten Vermögens von 9 %. Von dem Anstieg waren Publikumsfonds mit 114 Mio. € und Spezial-Sondervermögen mit 139 Mio. € betroffen.

Im Bereich der öffentlich vertriebenen Publikumsfonds verzeichneten wir erfreuliche Nettomittelzuflüsse von ca. 18 Mio. € (Vorjahr Nettomittelabflüsse von ca. 6 Mio. €).

Das Neugeschäft im Bereich unserer Publikumsfonds lag mit rd. 125 Mio. € um 18 Mio. € (17 %) über dem Vorjahreswert von 107 Mio. €. In 2019 flossen insbesondere den gut performenden Dachfonds AL Trust Global Invest, AL Trust Stabilität, AL Trust Wachstum und AL Trust Chance netto zusammen ca. 52 Mio. € mehr an neuen Mitteln zu, während der geldmarktnahe AL Trust Euro Defensiv bis zu seiner Verschmelzung auf den AL Trust Euro Short Term ca. 25 Mio. € an Mitteln verlor. Unter Berücksichtigung der anhaltend schwierigen Kapitalmarktbedingungen erachten wir diesen Gesamtabsatz als ein sehr gutes Ergebnis.

Unseren Geschäftspartnern danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die guten Vertriebsergebnisse. Unsere Mitarbeiter haben mit ihrem Engagement und ihrer Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung unserer Gesellschaft beigetragen. Hierfür danken wir ihnen recht herzlich. Unserem Aufsichtsrat gilt unser Dank für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ertragslage

Das Ergebnis unserer Gesellschaft vor Ertragsteuern liegt mit 2.154 T€ um 72 T€ über dem Vorjahreswert (2.082 T€). Der Jahresüberschuss nach Steuern liegt mit 1.461 T€ um 31 T€ über dem Vorjahr (1.430 T€). Unsere Prognose für das Jahr 2019 lautete, den Jahresüberschuss des Jahres 2018 um ca. 40 % zu verfehlen. Aufgrund der nicht erwarteten Markterholung und des damit verbundenen Anstiegs der Provisionserträge sowie einer Umsatzsteuererstattung in Höhe von 240 T€ für die Jahre 1997 - 2000 wurde die Ergebnisprognose des Vorjahres unerwartet deutlich um ca. 70 Prozentpunkte übertroffen.

Die Erträge erhöhten sich um 595 T€ (+4,7 %) auf 13.387 T€. Der Erhöhung der Verwaltungsvergütungserträge um 113 T€ auf 10.932 T€ lagen Steigerungen im Publikumsfondsbereich von 260 T€ zugrunde, während im Spezialfondssektor durch die hohen Anteilrückgaben ein leichter Rückgang von 147 T€ erfolgte.

Die gesamten Aufwendungen vor Ertragsteuern stiegen um 4,9 %. Der Anstieg resultiert insbesondere aus dem Anstieg der Provisionen für Anteilabsatz und -bestand (+11,8 %). Die Personalaufwendungen (Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben) verringerten sich durch den Rückgang der variablen Gehaltsbestandteile und die noch nicht erfolgte Nachbesetzung einer Bereichsleiterstelle um 4,1 %. Die „Anderen Verwaltungsaufwendungen“ fielen leicht um 1,4 %.

Die Rentabilität unserer Gesellschaft (bezogen auf den durchschnittlichen Beteiligungsbuchwert des Gesellschafters) stellt sich wie folgt dar:

<u>Rentabilitätskennzahlen</u>	<u>2019</u>	<u>2018</u>
- Eigenkapitalrentabilität I (Jahresüberschuss vor Steuern / Beteiligungsbuchwert)	61,8 %	59,7 %
- Eigenkapitalrentabilität II (Jahresüberschuss nach Steuern / Beteiligungsbuchwert)	41,9 %	41,0 %
- CIR (Cost-Income-Ratio) in %	70 %	71 %

Finanz- und Vermögenslage

Die wesentlichen Vermögenspositionen bestehen aus kurzfristigen Forderungen gegen inländische Kreditinstitute und aus sonstigen Vermögensgegenständen (Forderungen aus noch nicht eingegangenen Managementvergütungen und Provisionen).

Die Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Konzernverrechnungen für empfangene Dienstleistungen. Die anderen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen im Personalbereich und noch nicht abgerechneten Dienstleistungen für das vierte Quartal 2019.

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet. Das gezeichnete Kapital macht 22 % der Bilanzsumme aus. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet. Der Überschuss der liquiden Mittel als Saldo der kurzfristigen Forderungen abzüglich der kurzfristigen Verbindlichkeiten beträgt zum Bilanzstichtag 381 %.

Das Ergebnis unserer Geschäftstätigkeit stellt uns insgesamt sehr zufrieden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zu den Stärken der Gesellschaft gehört, neben dem Qualifikationsniveau der Mitarbeiter und ihrer langjährigen Erfahrung in den jeweiligen Bereichen, unser ausgezeichneter Service, mit dem wir unsere Vertriebspartner u. a. durch die Bereitstellung eines Beratungs- und Dokumentationsprogramms effizient unterstützen.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung a. G. erstellt als Mutterunternehmen für den ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzern einen gesonderten zusammengefassten nicht-finanziellen Konzernbericht und wird diesen auf der Unternehmensseite veröffentlichen unter www.alte-leipziger.de/nachhaltigkeitsbericht2019.pdf.

Risikobericht

Allgemeine Geschäftsrisiken

Die Ertragslage der Gesellschaft wird im Wesentlichen durch die Höhe der volumenabhängigen Erträge aus der Verwaltung unserer Sondervermögen bestimmt. Insofern bilden das Marktrisiko, d. h. das Risiko sich verändernder Kapitalmarktentwicklungen, und das Risiko negativer Absatzentwicklungen im Publikums- und Spezialfondsbereich die Hauptrisiken für die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft. Die Gesellschaft betreibt keinen Eigenhandel. Markt- und Kreditrisiken im Eigenvermögen sind von untergeordneter Bedeutung.

Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken bezeichnen wir mögliche Verluste, die infolge unangemessener Prozesse, unzulänglicher Technologien, Fehlerrisiken aus der Abwicklung von Geschäftsprozessen, krimineller Handlungen oder externer Ereignisse auftreten können. Diesen Risiken begegnen wir durch umfangreiche Sicherungsmaßnahmen.

Risikomanagement

Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH verfügt über ein Risikomanagementsystem, das unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Gegebenheiten (Größe des Instituts, Geschäftsumfang, Komplexität der betriebenen Geschäfte und Risikoprofil) entwickelt wurde. Die einschlägigen Verlautbarungen (KAMaRisk, KAVerOV) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Konkretisierung hinsichtlich der Ausgestaltung eines angemessenen Risikomanagements werden entsprechend berücksichtigt. Die Gesellschaft hat die für die Gesellschaft und für die Sondervermögen erforderlichen Maßnahmen umgesetzt. Für jedes verwaltete Sondervermögen ist eine „Risk Management Policy“ definiert. Die Einhaltung der vorgegebenen Anlagegrundsätze und -grenzen wird täglich von einer vom Portfoliomanagement unabhängigen Stelle überwacht. Die funktionale Trennung zwischen Handel und Kontrolle ist bis zur Ebene der Geschäftsleitung gewährleistet.

In der „Richtlinie Risiko-/Liquiditätsmanagement“ hat die Gesellschaft die Verfahren zur Messung und Steuerung von Risiken sowie die Kommunikation von Risiken festgelegt. Um Risiken möglichst frühzeitig erkennen zu können, ist ein umfangreiches Reportingsystem installiert.

Die Gesellschaft verfolgt eine Strategie, die Finanzrisiken weitgehend begrenzt. Hierzu gehört eine sicherheitsorientierte Strategie der Anlage des Stammkapitals der Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2019 wurde das Gesellschaftskapital ausschließlich in Bankguthaben bei inländischen Kreditinstituten angelegt. Für die Finanzanlagen wird jährlich eine vom Aufsichtsrat der Gesellschaft zu genehmigende Rahmenplanung, die entsprechende Anlagelimiten für einzelne Assetklassen enthält, erstellt.

Durch das eingesetzte Risikomanagementsystem werden insbesondere Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft berücksichtigt dabei die Wechselwirkungen der Höhe der Fondsvolumina (beeinflusst durch die Wertentwicklungen der einzelnen Sondervermögen und die Mittelveränderungen im Publikums- und Spezialfondsbereich) und der Ertragslage der Gesellschaft. Ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende, werden die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte (Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr und für einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten simuliert. Die Simulation umfasst fünf unterschiedliche Entwicklungsstufen (Stufe 5: worst-case-szenario). Für die nicht einzeln bewerteten operationellen und sonstigen Risiken wird ein Pauschalabschlag von 10 % des Ergebnisses aus der Planrechnung ergebnisbelastend angesetzt. Identifizierte operationelle Einzelrisiken, die den pauschalen Ansatz von 10 % des Planergebnisses übersteigen, werden mit ihrem Erwartungswert (Schadenserwartung x Eintrittswahrscheinlichkeit) zusätzlich zu dem zehnpromtigen Pauschalbetrag berücksichtigt. Anhand dieser Annahmen, werden die Auswirkungen auf die Fondsvolumina und somit auf die volumenabhängigen Ertrags- und Aufwandsposten simuliert. Anschließend werden die Auswirkungen auf Jahresergebnis bzw. Eigenkapital ermittelt (Risikotragfähigkeit). Die Gesellschaft verwendet das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsprinzip (RTF) an.

Eine klar definierte Produktpalette im Bereich der öffentlich vertriebenen Publikumsfonds unterstreicht die Absicht, mit wenigen Fonds und der Einführung von Anlagekonzepten, die Bedürfnisse der Anleger abzudecken und operationelle Risiken (z. B. fehlerhafte Preisermittlungen und sonstige Abwicklungsrisiken) weitgehend zu begrenzen.

Die Auslagerung der Fondsadministration an eine andere Investmentgesellschaft führt zu einer Reduzierung der Betriebsrisiken hinsichtlich Personalausstattung und der IT-Systeme. Haftungsregelungen, bezogen auf den einzelnen Schadensfall, sind vertraglich vereinbart. Mit anderen Dienstleistungen (wie z. B. IT, Rechnungswesen & Steuern, Personal & Soziales, Datenschutz und Markenmanagement) wurde zur Verringerung von Betriebs- und Personalrisiken die ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft beauftragt. Hierdurch ergeben sich entsprechende Synergieeffekte. Bei der Gesellschaft verbleibende operationelle Risiken werden jährlich bei Erstellung der Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt. Mindestens vierteljährlich werden die operationellen Risiken neu identifiziert, bewertet und dokumentiert.

Risikovorsorge

Der „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ ist zum 31. Dezember 2019 mit 800 T€ dotiert. Im Geschäftsjahr erfolgten keine Zuführungen oder Entnahmen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Risikolage der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2019 war jederzeit geordnet. Die unerwartete Umsatzsteuerrückerstattung und die gestiegenen Aktienindices sorgten für einen guten Geschäftsverlauf. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren wurde unser Planergebnis übertroffen. Bestandsgefährdende Risiken wurden im Geschäftsjahr 2019 nicht festgestellt.

Chancenbericht

Chancen und Risiken unserer Gesellschaft werden insbesondere durch die Höhe des unter Verwaltung stehenden Vermögens und den Absatz unserer Investmentfonds beeinflusst. Veränderungen des Kapitalmarktumfeldes sehen wir für 2020 differenziert. Die Mitte 2016 begonnene kräftige Kurserholung an den Aktienmärkten erreichte gegen Jahresende 2019 ihren Höhepunkt. Im Verlauf des Jahres 2019 unterlagen die für unsere Anlage relevanten Aktienmärkte starken Schwankungen. Zum Jahresende 2019 schlossen die europäischen und US-amerikanischen Aktienmärkte nahe ihren Allzeithochs. Trotz schwächelnder Konjunktur, insbesondere bedingt durch die permanenten Androhungen und Durchsetzungen von Handelszöllen zwischen USA und China und auch USA und Europa, sehen wir derzeit keinen Anlass für deutlich abschwächende Aktienmärkte.

Unsere Strategiefonds (AL Trust Stabilität, AL Trust Wachstum und AL Trust Chance), die mit unterschiedlichen Prozentsätzen in Aktien-, Renten- und Geldmarktfonds anlegen, verzeichneten in 2019 hohe Zuflüsse. Die Absatzstatistik unseres Verbandes BVI zeigt auch für das Jahr 2019 wieder eine eindeutige Präferenz der Anleger für Mischfonds. Wir erwarten daher, dass unsere Strategiefonds auch in 2020 vergleichbar positive Absatzzahlen erreichen.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld sollte dazu führen, dass aktienbasierte Anlageformen zur Vermögensanlage und Altersvorsorge weiter an Bedeutung gewinnen.

Prognosebericht

Die von einigen Analysten vertretene These, eine weltweite Rezession sei kurzfristig unvermeidlich, ist unseres Erachtens nicht zwingend. Zwar schwächelt vor allem der industrielle Sektor, viele Aktivitätsindikatoren befinden sich im Kontraktionsbereich. Die globale Konjunktur sollte sich im Jahr 2020 dennoch fangen und ihre Expansion fortsetzen können, wenn auch mit überschaubarer Dynamik. Der 2019 zu beobachtende Verlust an wirtschaftlicher Dynamik scheint zum Stillstand gekommen zu sein. Auch wenn der unerwartet kräftige Rückgang der Industrieproduktion hierzulande anderes verspricht, hat das globale Wachstum seinen Tiefpunkt bereits im Frühjahr letzten Jahres durchlaufen. Mit der offensichtlichen Stabilisierung im verarbeitenden Gewerbe und vor dem Hintergrund einer auf vielen Feldern wieder expansiveren Politik, scheint die Gefahr einer weltweiten Rezession gebannt zu sein. Andererseits ist ein veritabler sektorübergreifender Aufschwung auch nicht in Sicht. Die Aktienmärkte sollten vor dem beschriebenen Hintergrund noch etwas Luft nach oben haben, zumal die internationalen Notenbanken an ihrer exzessiven Politik des billigen Geldes festhalten. Leitzinsanpassungen sind nicht in Sicht, was die Attraktivität der Aktienanlage untermauert.

Die Prognosen der „Consensus Economics Inc.“ für 2020 und 2021 zeigen für Deutschland, ausgehend von einem schwachen Niveau von 0,6 %, leichte Steigerungen auf 0,9 % bzw. 1,0 %. Für die Eurozone wird zunächst ein leichter Rückgang von 1,2 % auf 1,0 % gesehen,

in 2021 sollte das Niveau von 2019 wieder erreicht werden. Das Wachstum in den Vereinigten Staaten in 2020 sollte sich nach 2,3 % in 2019 auf 1,9 % entschleunigen. Für die Weltwirtschaft wird ein konstantes Wachstum von 2,5 % prognostiziert. Grundsätzlich bestätigt werden diese Prognosen durch den IWF, dessen Prognose für den Anstieg der Weltwirtschaft (+3,3 % für 2020 und +3,4 % für 2021) jedoch deutlich positiver ausfällt.

Die im Januar 2020 veröffentlichten Prognosen wichtiger Banken für die Entwicklung der Aktienmärkte in 2020 fallen erwartungsgemäß sehr unterschiedlich aus. Die Durchschnittsprognosen der Banken zum Jahresende 2020 liegen für den DAX bei 13.999 Punkten (Höchstwert: 15.000 Punkte, Tiefstwert 12.500 Punkte).

Unsere vertrieblichen Aktivitäten sind fortgesetzt darauf ausgerichtet, den für den ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzern tätigen Finanzanlagenvermittlern serviceorientiert eine effiziente Unterstützung zu bieten, um den Fondsabsatz nachhaltig zu steigern. Daneben sind wir bestrebt, vertriebsstarke neue Finanzanlagenvermittler für die Fondsvermittlung zu gewinnen und langfristig an uns zu binden. Die Regelungen der für den Vertrieb von Fondsanteilen relevanten überarbeiteten Finanzanlagenvermittlungsverordnung treten nach einer Übergangszeit, und zwar zum 1. August 2020, in Kraft. Ab Jahresbeginn 2021 soll nach dem Plan der Bundesregierung die Finanzaufsichtsbehörde BaFin die Aufsicht über jetzige nach § 34 f Abs. 1 GewO tätige Vermittler übernehmen. Reguliert werden die Vermittler dann über das KWG, die entsprechenden Regelungen der GewO entfallen.

Den Finanzanlagenvermittlern stellen wir mit unserer Beratungs-Software „FondsXpert“ ein Beratungstool zur Verfügung, mit dem eine rechtskonforme Beratung ermöglicht wird. Der Zusatznutzen dieser für das Bestands- und Neugeschäft entwickelten Software besteht insbesondere darin, dass unseren Geschäftspartnern Bestands- und Umsatzdaten zur Verfügung stehen, anhand derer Portfoliozusammensetzungen jederzeit mit ihren Kunden besprochen und entsprechend der Bedürfnisse ggf. verändert werden können.

Weitere Ergänzungen in der vertrieblichen Ausrichtung sollen den Fondsabsatz steigern und den Unternehmenserfolg langfristig gewährleisten. Hierzu gehört die stringente vertriebliche Ausrichtung auf den Bereich betriebliche Altersvorsorge durch CTA's der AL Treuhand in Kombination mit Investmentfonds zur Verringerung eventuell bestehender Deckungslücken in den Pensionsverpflichtungen kleiner und mittlerer Unternehmen. Ferner ist beabsichtigt, im Jahr 2020 für unsere Publikumsfonds Anteilklassen mit niedrigeren Verwaltungsvergütungssätzen für institutionelle Anleger und fondsgebundenen Lebensversicherungen einzurichten.

In 2020 rechnen wir, aufgrund des starken Anstiegs des verwalteten Fondsvermögens gegen Ende des Vorjahres, mit einem Ergebnis, das, trotz erstmaliger Aufwendungen für die Umsetzung von ESG-relevanter Themen und geplanter Investitionen in die Direktvermarktung unserer Publikumsfonds, nahe dem Ergebnis für 2019 liegen sollte.

Oberursel, 20. Februar 2020

ALTE LEIPZIGER
Trust Investment-Gesellschaft mbH

Die Geschäftsführung

Peter P. Haueter

Volker Baum

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019
der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus)

Aktivseite				Passivseite					
		31. Dezember 2019	31.12.2018			31. Dezember 2019	31.12.2018		
		EUR	EUR	TEUR			EUR	EUR	TEUR
1.	Forderungen an Kreditinstitute				1.	Sonstige Verbindlichkeiten	2.281.655,50		1.551
	a) täglich fällig		8.697.629,17	8.193					
2.	Immaterielle Anlagewerte:				2.	Rückstellungen			
	a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche				a)	Rückstellungen für Pensionen			
	Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				und ähnliche Verpflichtungen	2.089.391,00			1.925
	sowie Lizenzen an solche Rechten und Werten	1.547,00		2	b)	Steuerrückstellungen	338.118,00		426
					c)	andere Rückstellungen	<u>876.700,81</u>		<u>894</u>
							3.304.209,81		3.245
3.	Sachanlagen		58.712,00	92	3.	Fonds für allgemeine Bankrisiken	800.000,00		800
4.	Sonstige Vermögensgegenstände		2.336.197,97	1.888	4.	Eigenkapital			
					a)	gezeichnetes Kapital	2.500.000,00		2.500
5.	Rechnungsabgrenzungsposten		36.803,53	5	b)	Bilanzgewinn /Bilanzverlust	<u>2.245.024,36</u>		<u>2.084</u>
							4.745.024,36		4.584
Summe der Aktiva		11.130.889,67	10.180		Summe der Passiva		11.130.889,67		10.180

1. Für Anteilinhaber verwaltete Sondervermögen

Anzahl:	14	15
Inventarwert:	3.027.183.568	2.774.006

Gewinn- und Verlustrechnung

der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus) für die Zeit vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019

Aufwendungen					Erträge				
	2 0 1 9			2018		2 0 1 9			2018
	EUR	EUR	EUR	TEUR		EUR	EUR	TEUR	
1. Provisionsaufwendungen			5.899.891,55	5.278	1. Zinserträge aus				
2. Allgemeine					a) Kredit- und Geld-				
Verwaltungsaufwendungen					marktgeschäften	0,00			0
a) Personalaufwand					abzüglich negative				
aa) Löhne und Gehälter	1.637.459,88			1.689	Einlagenzinsen	<u>-9.203,51</u>			<u>-25</u>
ab) Soziale Abgaben							-9.203,51		-25
und Aufwendungen					2. Provisionserträge		12.924.827,42		12.664
für Altersversorgung					3. Sonstige betriebliche Erträge		470.894,90		153
und für Unterstützung	<u>304.024,81</u>			<u>335</u>					
		1.941.484,69		2.024					
darunter:									
für Altersversorgung									
37.718,23 EUR									
(Vorjahr 78 TEUR)									
b) andere									
Verwaltungsaufwendungen		<u>3.103.243,73</u>		<u>3.145</u>					
			5.044.728,42	5.169					
3. Abschreibungen und									
Wertberichtigungen auf									
immaterielle Anlagewerte und									
Sachanlagen			10.025,00	25					
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen			277.878,26	237					
5. Steuern vom Einkommen und									
vom Ertrag			693.386,41	652					
6. Jahresüberschuss			1.460.609,17	1.430					
Summe der Aufwendungen			<u>13.386.518,81</u>	<u>12.792</u>	Summe der Erträge		<u>13.386.518,81</u>		<u>12.792</u>

1. Jahresüberschuss.....	1.460.609,17	1.430
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr.....	784.415,19	654
3. Bilanzgewinn.....	2.245.024,36	2.084

Anhang für das Geschäftsjahr 2019

A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

I. Allgemeine Angaben

Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, gegründet 1986, ist eine externe Kapitalverwaltungsgesellschaft im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) mit Sitz in Oberursel (Amtsgericht Bad Homburg v. d. Höhe, HRB 3474).

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und entsprechend § 38 Abs. 1 des Kapitalanlagegesetzbuches nach den Bilanzierungsvorschriften für Kreditinstitute unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (Kreditinstituts-Rechnungslegungsverordnung - RechKredV) aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen wurden weggelassen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und die Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode auf Basis der nach steuerlichen Grundsätzen ermittelten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 800,00 € (ohne Umsatzsteuer) werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutsche Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 %
Fluktuation:	2,00 % p.a.
Zinssatz	2,71 % zum 31.12.2019
	3,21 % zum 01.01.2019
	1,96% für Ausschüttungssperre

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemeinen beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Nach § 253 Abs. 6 Satz 3 HGB ist der sich aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen ergebende Unterschiedsbetrag, der sich aus der Anwendung eines 10-jährigen Durchschnittssatzes ergibt, ausschüttungsgesperrt, sofern die frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich Gewinnvortrag und abzüglich Verlustvortrag diesem nicht mindestens entsprechen. Der Unterschiedsbetrag (= Ausschüttungssperre) beträgt 255.738,00 €.

Die Berechnung der **Jubiläumsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutsche Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre Geschäftsführer / 67 Jahre Angestellte
Gehaltsdynamik	2,50 %
Fluktuation:	2,00 % p.a.
Zinssatz	1,96 % zum 31.12.2019
	2,32 % zum 01.01.2019

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemeinen beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die **Rückstellung für den Vorruhestand** wurde durch die Neuregelung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes auf den „nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag“ abgestellt (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB). Bei der Rückstellungsbewertung wurden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen in die Bewertung einbezogen. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2 %.

Die Rückstellungen für Versorgungsverpflichtungen, deren Laufzeit ein Jahr übersteigen, sind auf Grundlage des durchschnittlichen Marktzinssatzes fristenkongruent abzuzinsen. Die grundsätzlich anzuwendenden Zinssätze werden jeweils von der Deutsche Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) ermittelt und monatlich bekannt gegeben (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Es wurden Zinssätze verwendet, die sich bei Laufzeiten zwischen größer 12 Monaten und 114 Monaten zwischen 0,56 % und 1,47 % bewegten.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie berücksichtigen alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Andere abzinsungspflichtige Rückstellungen bestanden nicht.

B. Erläuterungen zur Bilanz

I. Forderungen gegen Kreditinstitute / Fristengliederung

Die „Forderungen an Kreditinstitute“ betreffen täglich fällige Bankguthaben bei der Postbank und bei der ODDO BHF Aktiengesellschaft sowie täglich fällige Tagesgeldanlagen bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG.

II. Immaterielle Anlagewerte

Unter dem Bilanzposten „Immaterielle Anlagewerte“ sind Lizenzen für Anwendungs- und Datenbankprogramme ausgewiesen, die über eine Dauer von fünf Jahren abgeschrieben werden.

III. Sachanlagen

Der Bilanzposten „Sachanlagen“ beinhaltet ausschließlich die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Bruttoanlagenspiegel zum 31. Dezember 2019

	Anschaffungs- kosten	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen kumuliert	Zuschreibungen	Restbuchwert 31.12.2019	Restbuchwert 01.01.2019	Abschreibungen des Geschäftsjahres
Geringwertige Wirtschaftsgüter	15.365,25	0,00	2.162,57	13.202,68	0,00	0,00	0,00	0,00
Immaterielle Anlagewerte	74.889,02	0,00	0,00	73.342,02	0,00	1.547,00	2.261,00	714,00
Sachanlagen	236.099,98	0,00	100.259,97	77.128,01	0,00	58.712,00	91.800,00	9.311,00
Gesamt	326.354,25	0,00	102.422,54	163.672,71	0,00	60.259,00	94.061,00	10.025,00

IV. Sonstige Vermögensgegenstände

In den „Sonstigen Vermögensgegenständen“ sind zum Bilanzstichtag 906.324,92 € (Vorjahr 731.004,41 €) Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen für die Pensionsverpflichtungen aktiver Versorgungsberechtigter gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. Gegenüber verbundenen Kreditinstituten bestehen täglich fällige Forderungen in Höhe von 5.500.000,00 € (Vorjahr 3.500.000,00 €) aus Tagesgeldanlagen, die unter der Position „Forderungen an Kreditinstitute“ ausgewiesen sind.

In den „Sonstigen Vermögensgegenständen“ sind 989.436,50 € noch nicht abgerechnete Verwaltungsvergütungen und 427.933,07 € an ausstehenden Provisionen enthalten, die jeweils innerhalb eines Jahres fällig sind.

V. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den „Rechnungsabgrenzungsposten“ handelt es sich um Ausgaben für Lizenzen und Wartung, die erst im Folgejahr fällig werden.

VI. Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter bestehen in Höhe von 533.256,98 € (Vorjahr 264.223,97 €) aus erhaltenen Dienstleistungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ sind 1.495.011,80 € (Vorjahr 983.636,98 €) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, die innerhalb eines Jahres fällig werden, enthalten. Gegenüber der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung a. G. bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 925.342,16 € aus Konzernverrechnungen mit der (z. B. ausstehende Provisionszahlungen, Dienstleistungen, Büromaterial, Portokosten und Umlagen für gemeinschaftlich betriebene Einrichtungen) und 771.304,92 € Verbindlichkeiten für noch zu zahlende Provisionen enthalten. Sämtliche Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

VII. Andere Rückstellungen

„Andere Rückstellungen“ sind in Höhe von 876.700,81 € gebildet. Davon entfallen 349.600,00 € auf noch nicht abgerechnete Dienstleistungen für Fondsadministrationsdienstleistungen, 237.713,50 € auf variable Vergütungsbestandteile, 113.601,00 € auf Rückstellungen für Vorruhestand, zusammen 63.187,00 € auf Aufwendungen für Abschlussprüfung und Innenrevision sowie 58.778,00 € auf gebildete Jubiläumsrückstellungen.

VIII. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der „Fonds für Allgemeine Bankrisiken“ als Vorsorge für zukünftige Geschäftsrisiken weist einen gegenüber dem Vorjahr unveränderten Bestand von 800.000,00 € auf.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Provisionsaufwendungen

Bei den „Provisionsaufwendungen“ handelt es sich um Aufwendungen, die als Vertriebs- und Vertriebsfolgeprovisionen für die Vermittlung von Fondsanteilen gezahlt werden. Durch die gute Absatz- und Börsenentwicklung erhöhten sich die Bestände und somit die Provisionsaufwendungen um 11,8 % auf 5.899.891,55 €.

II. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Der Aufwand für Gehälter, Sozialabgaben und Altersversorgung für Unterstützung beträgt 1.941.484,69 € und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 % verringert. Der Rückgang ergibt sich durch verringerte variable Vergütungen und die Nichtbesetzung einer vakanten Position im Fondsmanagement. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 43.825,00 € (-1,4 %) gesunken.

III. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ sind Aufwendungen aus der Abzinsung von Pensions-, Vorruhestands- und Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 212.060,00 € (Vorjahr 195.131,00 €) enthalten.

IV. Zinserträge

Die negativen Zinserträge resultieren aus der Erhebung negativer Einlagenzinsen durch unsere Geschäftsbanken.

V. Provisionserträge

Die Provisionserträge in Höhe von 12.924.827,42 € (Vorjahr 12.663.617,46 €) resultieren aus den vereinnahmten Verwaltungsvergütungen in Höhe von 10.932.022,37 € (Vorjahr 10.818.835,68 €) aus unseren Investmentfonds und den vereinnahmten Erträgen aus Absatz und Bestand von Publikumsfonds in Höhe von 1.992.805,05 € (Vorjahr 1.844.781,78 €). Während die Erträge aus Spezial-AIF sich aufgrund von Anteilrückgaben rückläufig entwickelten (-146.556,13 €), stiegen die Erträge aus Publikumsfonds aufgrund der guten Börsen- und Absatzentwicklung um 259.742,82 €. Die Provisionseinnahmen aus Vermittlungsprovisionen und erhaltenen Bestandsprovisionen erhöhten sich aufgrund der Absatz- und Marktentwicklung um 8,0 %.

VI. Sonstige betriebliche Erträge

In den „sonstigen betrieblichen Erträgen“ sind insbesondere Erträge aus der Erhöhung des Aktivwertes der Rückdeckungsversicherung (175.320,51 €) und eine Umsatzsteuererstattung in Höhe von 239.652,10 € enthalten.

D. Sonstige Angaben

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn 2019 von 2.245.024,36 € in Höhe von 1.300.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 52,00 % auf das eingezahlte Stammkapital von 2.500.000,00 € zu verwenden. Der verbleibende Bilanzgewinn von 945.024,36 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Geschäftsführung:

Peter P. Haueter

Sprecher
Ranstadt

Volker Baum

Lahntal

Aufsichtsrat:

Christoph Bohn

Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Bad Soden am Taunus

Martin Rohm

Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
stellv. Vorsitzender
Königstein im Taunus

Alexandra Burchard Gräfin von Kalnein

Managing Director
Hyde Park Investment Ltd.
Niederlassung Deutschland
Frankfurt am Main

Bezüge der Geschäftsführer

Die Bezüge der Geschäftsführer werden unter Anwendung der Schutzklausel des § 286 HGB Abs. 4 nicht genannt.

Ruhegehälter und Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern

Die Ruhegehälter früherer Geschäftsführer und der Hinterbliebenen betragen 71.464,57 €. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und den Hinterbliebenen früherer Geschäftsführer sind insgesamt 751.082,00 € zurückgestellt.

Vergütungen für Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung für Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2019 betrug 5.008,00 €.

Latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, wie ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

Die Höhe der aktiven latenten Steuern zum Geschäftsjahresende 2019 beträgt 292.683,81 €. Diese zukünftigen Steuerentlastungen resultieren aus abweichenden Wertansätzen in der Steuerbilanz bei der Pensionsrückstellung, der Vorruhestandsrückstellung und der Rückstellung für Dienstjubiläen. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 30,18 % zugrunde. Aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts sind diese Steuern nicht in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2019 wurden im Durchschnitt beschäftigt:

weibliche Angestellte		5	(2018:	5)
männliche Angestellte		15	(2018:	15)
gesamt		20	(2018:	20)

Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Wirtschaftsprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, in den das Unternehmen einbezogen ist.

Angaben zum Mutterunternehmen

Die ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, deren Alleineigentümerin die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ist, besitzt 100 % unseres Stammkapitals.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel, erstellt als Mutterunternehmen (§ 16 Abs. 4 AktG) einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Oberursel, 20. Februar 2020

Die Geschäftsführung

Peter P. Haueter

Volker Baum

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalverwaltungsgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften

und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalverwaltungsgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit

den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 3. März 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kuppler
Wirtschaftsprüfer

Doublier
Wirtschaftsprüfer

Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns

In der Gesellschafterversammlung am 10. März 2020 wurde beschlossen, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2018 von 2.245.024,36 € in Höhe von 1.300.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 52,00 % auf das eingezahlte Stammkapital von 2.500.000,00 € zu verwenden. Es wurde ferner beschlossen, den verbleibenden Bilanzgewinn von 945.024,36 € auf neue Rechnung vorzutragen.